

## Montafon / Rätikon-Hüttenrunde mit Schesaplana als Gipfelziel vom 16. – 20.08.2023

von Dietmar Zieger

### 1. Tag (Mittwoch, 16.08.2023)

Mit zwei Fahrgemeinschaften traten wir (Bianca, Dominic, Jürgen, Kurt, Michael, Peter, Sebastian und ich) die Anreise nach Vandans im Montafon an. Als wir staubedingt nach über sechs Stunden Fahrzeit endlich an auf dem Parkplatz der Golmerbahn eintrafen, wurden wir bereits von unserem vorab gebuchten Wandertaxi erwartet, das uns bei schönstem Wetter aus dem Tal hoch zum Berggasthof Grabs brachte. Von dort aufsteigend über die Alpe Grabs danach über den Schwarzornsattel, 2165 m, erreichten wir nach 19.00 Uhr die Tiliunahütte; 2211 m, ÖAV; 935 Hm ↑, 154 Hm ↓; Gehzeit: ca. 4 Std.

### 2. Tag (Donnerstag, 17.08.2023)

Das vielseitige Tilisuna-Frühstück stärkte uns bestens und nach dem Aufbruch liefen wir über Grasgelände ansteigend zu einem riesigen Karfeld, wo uns unzählige Steinmänner den Anstieg auf unser Gipfelziel Sulzfluh, 2818 m, wiesen. Nach den obligatorischen Gipfelfotos und einer Rast stiegen wir zunächst den gleichen Weg wieder hinunter bis wir an der ersten Weggabelung auf schweizer Seite den Abstieg weiter durch den Gemstobel fortsetzten. Eine kleine Rampe, die mit Fixseilen versichert war, forderte bei den steilen Stellen unsere Aufmerksamkeit. Unterhalb der Sulzfluh-Südwand querten wir gerade noch rechtzeitig vor einem aufziehenden Gewitter zur Carschinahütte, 2235 m, SAC; 1060 Hm ↑, 725 Hm ↓; Gehzeit: ca. 6 Std.

### 3. Tag (Freitag, 18.08.2023)

Die ansonsten schöne Carschinahütte bot uns ein sehr beengtes 8er-Lager in dem es in der Nacht nicht ruhig zuzug. Mehr oder weniger erholt brachen wir gegen 08.15 Uhr auf und folgten dem südlichen Teil des Rätikon-Höhenweges. Angeblich sei dies wohl die schönste Rätikon-Wanderung überhaupt. Man steigt dabei nie unter 1900 m ab, nie über 2250 m hinaus, quert in weiten Bögen eine Reihe von Hochkaren und ignoriert dabei alle vier Übergänge nach Norden, die zwischen der Sulzfluh, Drei Türme, Drusenfluh und den Kirchlispitzen liegen. Nach permanentem auf und ab kamen wir bei schönstem Wetter auf die Schesaplana-hütte, 1908 m, SAC, an und genossen auf der Terrasse unsere Erfrischungsgetränke; 415 Hm ↑, 732 Hm ↓; Gehzeit: fast 7 Std.



## 4. Tag (Samstag, 19.08.2023)

Durch die Reservierung hatten wir vier ruhige Doppelzimmer mit Platz ohne Ende (im Vergleich zur vorigen Hütte) erhalten. Am Vormittag stiegen wir zur als Gamsluggen bezeichnete Scharte, 2.383 m, hoch und querten zum Tagesziel Totalphütte, 2385 m, ÖAC. Bei bestem Bergwetter trafen wir um die Mittagszeit ein und konnten uns im Freien einen Tisch für die Mittagspause sichern. Während zwei Kameraden es bevorzugten auf der Hütte zu bleiben, machten sich die anderen an den Aufstieg zur Schesaplana, 2965 m. Gute zwei Stunden später standen wir unter dem Gipfelkreuz und genossen bei der Gipfelrast über dem spärlichen Brandner Gletscher – die halbe Schweiz, das ganze Vorarlberg mit Bodensee und den südöstlichen Alpenkamm vor Augen – bei wolkenlosem Himmel den Höhepunkt unserer Tour. Der Abstieg am Schesaplanasteig erforderte im oberen Teil noch einmal Konzentration. Danach konnte man es „laufen lassen“ zumal auf der Totalphütte die verdiente Erfrischung für unsere durstigen Kehlen wartete; 1120 Hm ↑, 646 Hm ↓; Gehzeit: 6 Std.



## 5. Tag (Sonntag, 20.08.2023)

Nach einem amüsanten Abend in der vor wenigen Jahren nach einer Staublawine neu errichteten Totalphütte folgte am nächsten Morgen ein reichhaltiges Frühstück. Wie in den Tagen zuvor brachen wir bei schönstem Wetter zeitig auf. Auf einem Pfad ging es hinab zum aufgestauten Lüner See und schließlich ostwärts aufsteigend zur Lünerkrinne, 2155 m. Nach dem ersten Teil des Abstiegs über Wiesen lud die Alpe Lün, 1770 m, zu einer Rast ein. Über den Fahrweg und Wiesenpfade schlenderten wir bergab zum Alpengasthaus Rellstal, 1465 m; 203 Hm ↑, 1103 Hm ↓; Gehzeit 3,5 Std.

Ein regelmäßig verkehrender Wanderbus brachte uns zum Ausgangspunkt zurück. Die Heimreise traten wir mit besten Erinnerungen an diese Bergfahrt an. Das geradezu traumhafte Bergwetter, die überwiegend tolle Hütten mit ihrem freundlichen Personal und die lustige und homogene Gruppe stellten die Erfolgsgaranten dar.

